

Mit gutem, auch praktischem Beispiel vorangehen

Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Ortsverband Nidda, bearbeitet Spektrum, „so wie die vielen Eingriffe in die Natur es erfordern“

NIDDA (mb). Der Ortsverband Nidda der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald wurde am 28. Februar 1984 gegründet. Die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald auf Landes- und Bundesebene bestand zu dieser Zeit allerdings schon seit 36 Jahren. Sie war gegründet worden, um den Wald in Deutschland vor Raubbau durch die Besatzungsmächte zu schützen, denn beträchtliche Reparationsforderungen in Form von Holz waren damals an der Tagesordnung. Massive Störungen des Wasserhaushaltes und schwere Erosionsschäden in den vom Kahlschlag betroffenen Gebieten waren die Folgen.

Den Menschen die Bedeutung des Waldes als wesentlicher Regulator des Klimas bewusst zu machen und diese Funktion zu schützen, ist nach wie vor eine der großen Aufgaben, die sich die SDW gestellt hat. Im Ortsverband Nidda tut sie das seit 24 Jahren mit Wolfgang Eckhardt an der Spitze, der die Herausforderungen der heutigen Zeit größer denn je einschätzt und betont: „Wir wollen etwas bewegen zur Verbesserung und Erhaltung einer Natur, die den Menschen eine lebenswerte Zukunft ermöglicht.“

Zwei Eigenschaften prägen die Arbeit der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald im Ortsverband Nidda in besonderem Maße: Kompetenz und Engagement. Viele Vorstandsmitglieder und zahlreiche Mitglieder sind sehr engagiert. Sie vereinen Wollen mit Können und sorgen dafür, dass die vielfältigen Arbeitsbereiche mit Spaß und Freude, aber auch auf fachlich fundiertem Boden ausgeführt werden. Wenn über die eigene Kompetenz hinaus Fachleute erforderlich sein sollten, um ein Projekt zum Erfolg zu führen, werden diese entsprechend herangezogen.

Dem breiten Problemspektrum in der Natur entsprechend agiert und reagiert die SDW in vielen Bereichen, wobei Natur-, Wald- und Landschaftsschutz stets im Mittelpunkt stehen. Dem Vorstand angegliedert und auf Fachgebiete spezialisiert und weitergebildet sind Fachwarte für Orchideen, Ameisenhege, Fledermausschutz, Hirschkäfer, Schmetterlinge, Ornithologie, Gewässer/Bachufer, Obstbäume, Hecken-/Feldgehölze, alte liebenswerte Bäume, Wald und Botanik, die nicht nur in der und für die SDW arbeiten, sondern auch der Bevölkerung und den Kommunen gerne mit ihrem Wissen zur Verfügung stehen.

Vereine machen Zeitung

Bei ihren Entscheidungen und Aktivitäten geht die SDW nach den folgenden Grundsätzen vor: mit gutem, auch praktischem Beispiel vorangehen, vorleben und überzeugen. „Wir wollen nicht mit dem Kopf durch die Wand, aber dort, wo es notwendig ist, mit der erforderlichen Härte für die Sache eintreten. Wir wollen ein Umdenken zum Wohle der Natur und unserer nachkommenden Generationen bewirken“, unterstreicht Wolfgang Eckhardt. Die Landschaft und Natur zu erhalten, ist das vordringliche Ziel. Darüber hinaus sollen jedoch, wo dies möglich ist, Biotope neu geschaffen und gepflegt werden, Spaß und Freude sollen nicht zu kurz kommen. „Schließlich leisten die vielen Mitglieder ihre Arbeit ehrenamtlich“, betont Wolfgang Eckhardt.

Die gesteckten Ziele möchte die SDW durch vielfältige Initiativen erreichen, die die Bevölkerung und auch die politisch Verantwortlichen motivieren und mobilisieren. Dazu gehören Maßnahmen zur Rettung des Waldes und die gute Kooperation mit anderen Naturschutzverbänden, die Unterstützung und Beratung bei deren

Aktivitäten sowie Erfahrungsaustausch, wobei das fachtechnische „Know how“ bei Verwaltungsabläufen sowie vielen Maßnahmen in Natur und Landschaft hohe Anerkennung gefunden hat.

Auch die Kooperation mit überregionalen Verbänden, deren Arbeit sich mit den Zielen der SDW deckt, gehört dazu. Dies sind unter anderem die Ameisenschutzwarte Hessen, die Fledermauschutzwarte Hessen und die Schutzgemeinschaft Vogelsberg (Wasser). Zusammenarbeit wird beispielsweise gepflegt beim Umsetzen von Landschaftsplänen der Kommunen, beim Ausweisen von geschützten Landschaftsbestandteilen, bei Maßnahmen zur Reduzierung des Wasserverbrauches, bei Initiativen zur Erhaltung der Wälder, beim sparsamen Umgang mit Ressourcen und bei Bodenverbesserungsmaßnahmen.

Dazu wird auch eine intensive Jugendarbeit in der Waldjugend-Gruppe betrieben, die sich jeden Mittwoch zu Gruppenstunden zu naturbezogenen Themen trifft und zahlreiche Aktivitäten durchführt, um auch andere Jugendliche für ihre Arbeit zu interessieren und zu begeistern.

Zur Arbeit der SDW gehören die Anlage und Pflege von Biotopen, Maßnahmen zu Landschaftsschutz und -pflege, gezielte lokale Maßnahmen zum Artenschutz



Besonderes Augenmerk legt die Schutzgemeinschaft auf die Nachwuchsarbeit.

(Ameisen, Fledermäuse, Hirschkäfer und anderes mehr), Pflanzaktionen, Mitarbeit bei der Planung von Natur- und Landschaftsschutzgebieten, aber auch Stellungnahmen zu öffentlichen Projekten, die die Natur betreffen, Kartierung von Ameisennestern und Waldwiesen, eine Fotodokumentation über alte, liebenswerte Bäume, die Organisation und Durchführung von Ausstellungen, Fachexkursionen, die Teilnahme und Mitwirkung an Podiumsdiskussionen, das Organisieren von Dia-, Film- und Vortragsabenden, Wald- und Flurwanderungen mit fachkundigen Erläuterungen, die Anlage und Pflege von Feldgehölzen und Streuobstflächen, Wiederherstellung von Mager- und Trockenrasen, Wiederherstellung von Wacholderheiden, Anlage und Pflege von

Feuchtbiotopen mit angrenzendem Feldgehölz, Anpflanzung und Unterhaltung von standortgerechtem Bachufergehölz, Anlage und Pflege von Flachwasserteichen einschließlich Pufferzonen, Anlage von Eisvogelbruthöhlen, Erhaltung seltener Baumarten, Aktionen zum „Tag des Baumes“, regelmäßige Information der Bevölkerung, der Schulen und der Mitglieder sowie öffentliche Präsenz, wenn irgend möglich und wo nötig (Umweltmärkte, Weihnachtsmärkte und ähnliches).

„Wir bearbeiten ein breites Spektrum – so wie die vielen Eingriffe in die Natur dies erfordern. Es ist für jeden etwas dabei“, unterstreicht Eckhardt den Mix an Aktivitäten, der die Mitgliedschaft in der SDW für viele Menschen attraktiv macht.

Auf einen Blick